Zeitschrift: Jahresberichte der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft in Zürich

Band: 6 (1905-1906)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht pro 1905/1906

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I.

Jahresbericht pro 1905/1906.

Erstattet an der Hauptversammlung vom 13. Juni 1906 von Prof. Dr. C. Keller, derzeit Präsident der Gesellschaft.

Hochgeehrte Versammlung!

Nach Ablauf des Geschäftsjahres liegt Ihrem Präsidium jeweilen die Pflicht ob, Rückschau zu halten und Ihnen summarisch über das Gesellschaftsleben seit der letzten Hauptversammlung zu berichten.

Wenn ich früher bei ähnlichen Anlässen darauf hinweisen durfte, dass unsere Bestrebungen von den Mitgliedern und dem weiteren Publikum dankbar aufgenommen werden, so gilt dies auch für das abgelaufene Gesellschaftsjahr. Der Gang der Dinge darf als völlig normal bezeichnet werden und der erfreuliche Besuch der Sitzungen, sowie der veranstalteten Exkursionen beweist, dass unsere Geographisch-Ethnographische Gesellschaft als geistiger Faktor in der hiesigen Stadt volle Würdigung zu erringen vermochte.

Das leitende Komitee war stets bestrebt, eine möglichst vielseitige Auswahl von aktuellen Themata aus dem Gebiet der Länder- und Völkerkunde zu treffen. Das Niveau unserer Mitglieder begnügt sich nicht mit sekundären Darbietungen, sondern verlangt möglichst viel originale Leistungen. Wir sind daher soweit es unsere Verhältnisse erlauben, den Mitgliedern gegenüber verpflichtet, neben den Fachgenossen aus unserer Mitte fortwährend Gäste von auswärts für Vorträge zu gewinnen; das von uns gepflegte Wissensgebiet verlangt seiner Natur nach eine möglichst weitherzige Auffassung bei der Gewinnung von Vortragenden. Wir haben bisher stets die erfreuliche Erfahrung

gemacht, dass auswärtige Kräfte in zuvorkommenster Weise unserer zürcherischen Gesellschaft zur Verfügung stehen.

In der Organisation unserer Gesellschaft ist mit diesem Jahr insofern etwelche Änderung eingetreten, indem die vorjährige Hauptversammlung eine Revision der Statuten beschloss. Eine wesentliche Neuerung betrifft den Modus bei der Wahl des Vorstandes. Die Vorstandsmitglieder werden von nun ab jeweilen alle drei Jahre neugewählt. Während früher das Präsidium alle zwei Jahre zu wechseln hatte und dabei auch ein Wechsel der geographischen und ethnographischen Richtung vorgesehen war, fand die Gesellschaft, dass die Voraussetzungen, unter denen früher dieser Modus in den Statuten niedergelegt wurde, heute nicht mehr zutreffend sind. Mit Rücksicht auf die völlige Amalgamierung beider Richtungen ist bei den alle drei Jahre stattfindenden Erneuerungswahlen auch das Präsidium wieder wählbar. Bei den letzten Neuwahlen wurden dann auch sämtliche Vorstandsmitglieder und der bisherige Präsident für die nächste Periode wiedergewählt.

Was die abgehaltenen Vorträge anbetrifft, so sprach an der letzten Hauptversammlung Prof. Dr. Rudolf Martin über Buddhistische Kunst, womit er den lebhaftesten Beifall fand. Seine fesselnden Darstellungen begleitete er mit Projektionsbildern und vielen prächtigen Buddahbildern, die teils unserer Sammlung, teils dem Privatbesitz entstammen.

Die Wintersitzungen eröffnete Dr. Maurer, Direktor der hiesigen meteorologischen Zentralanstalt, in sehr glücklicher Weise mit einem Vortrag über Registrierballonfahrten, ihre Erfolge und ihre Bedeutung für die Erforschung der Atmosphäre.

Die systematische Sondierung der oberen Schichten unserer Atmosphäre ist eine Errungenschaft der neuesten Zeit d. h. der letzten fünf Jahre. Wie der Vortragende bewies, sind die bisher gewonnenen Ergebnisse bedeutsam und überraschend. Die zur Verwendung kommenden Apparate waren im Sitzungssaal ausgestellt und die Materie regte zu längerer Diskussion an.

Ende November führte uns Dr. Hans Wehrli ein reichhaltiges Kulturbild aus Ostasien vor; der junge zürcherische Forscher hat mit grossem Erfolg die chinesisch-birmanischen Grenzgebiete bereist und der Ethnologie der dortigen noch wenig

bekannten Bergvölker seine spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Seine lichtvollen Schilderungen begleitete er mit einer Fülle von Anschauungsmitteln, Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen und ausserordentlich reichhaltigen Sammlungen. Da der Vortragende die Ethnographie zu seiner Lebensaufgabe zu machen gedenkt, werden wir wohl bald noch weitere Früchte seiner Studien zu erwarten haben.

In der Dezembersitzung brachte uns Dr. Rikli Kultur- und Naturbilder von der spanischen Riviera mit der ihm eigenen fesselnden Darstellungsweise, die durch zahlreiche Lichtbilder ergänzt wurde. Er hat bekanntlich damit einen durchschlagenden Erfolg erzielt, dass seine Anregungen eine grössere Reisegesellschaft veranlassten, im vergangenen Frühjahr eine Reise nach Spanien zu unternehmen, welcher sich auch Ihr Präsidium gerne anschloss.

Die Januarsitzung sah einen willkommenen Gast aus Tübingen in unserer Mitte, es war Prof. Dr. Karl Sapper, eine Autorität auf dem Gebiet des Vulkanismus und Zeuge jener grossen vulkanischen Erscheinungen, die sich in Mittelamerika und Westindien unlängst abgespielt haben. Der berühmte Gelehrte verstand es in vorzüglicher Weise, den aktuellen Gegenstand populär zu behandeln und erntete den vollen Beifall der in ungewöhnlich grosser Zahl erschienenen Besucher.

Ein willkommenes Pendant lieferte Prof. Dr. J. Früh in der Februarsitzung, indem er eine Zusammenstellung der Erdbeben in der Schweiz während der letzten 25 Jahre bot. Sein ausserordentlich reichhaltiges Material stützt sich auf die Erhebungen, welche von der Erdbeben-Kommission der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft veranstaltet wurden, dass in dem genannten Zeitraum in unserem Lande über 800 Erderschütterungen konstatiert wurden, klang wohl den meisten Mitgliedern überraschend.

Für die Märzsitzung gewannen wir den von früher her in bestem Andenken stehenden Afrika-Reisenden Dr. J. J. David als vortragenden Gast. Er war die letzten 3 Jahre hindurch in Zentralafrika tätig und gedenkt nach einem kurzen Aufenthalt in Europa wieder dorthin zurückzukehren.

Das Gebiet steht immer noch im Vordergrund des Interesses und dass seine Originalbeobachtungen über Landschaft und Ethnographie des zentralen Afrika mit grossem Beifall aufgenommen wurden, liess sich voraussehen, zumal ein reiches Bildermaterial in Projektionen vorgeführt, der Anschauung glücklich zu Hülfe kam.

Eine Neuerung wurde im vergangenen Jahr eingeführt, deren dauernde Einbürgerung wir allgemein erhoffen.

Wiederholt wurde als Mangel empfunden, dass neben grösseren Vorträgen kleinere Mitteilungen und Demonstrationen nicht genügend Raum finden. Versuchsweise wurden nun Sitzungen eingeschoben, die als Diskussions- und Referierabende angekündigt werden und die für kleinere Mitteilungen bestimmt sind, wobei die Diskussion zu ihrem Recht gelangen soll.

Das Präsidium, das ohnehin schon mit Arbeit stark belastet ist, glaubte in Ihrem Sinne zu handeln, wenn es unseren Vizepräsidenten Prof. Früh zur Mitwirkung einlud und ihm die Leitung der Diskussionsabende übertrug. Im Ganzen sind drei Demonstrations- und Diskussionsabende eingeschoben worden, eine Zahl, die wie ich glaube vorläufig ausreicht. Die Herren Früh, Letsch, Prof. Felber, Prof. Aeppli, Prof. Heim und Prof. Becker hatten die Güte, die einzelnen Themata zu übernehmen.

Der bisherige Erfolg ermuntert uns, auch in der Zukunft in zwangsloser Weise solche Referier-Abende einzuschieben.

Unter der Führung von Prof. J. Früh sind sodann seit der letzten Hauptversammlung zwei Exkursionen ausgeführt worden; im Mai des vorigen Jahres besuchte die Gesellschaft das Hochtal von Ägeri und Morgarten, im diesjährigen Mai fand ein Ausflug nach Hohenklingen und dem Hohentwiel statt. Die Beteiligung war in beiden Fällen eine rege, die gebotenen Belehrungen recht vielseitig, so dass wir das Institut der Exkursionen während des Sommersemesters als gut eingebürgert ansehen können.

Nach aussen hin suchten wir durch einen wohl ausgestatteten Jahresbericht Fühlung mit verwandten Kreisen zu gewinnen. Die häufige Nachfrage nach unseren Publikationen und das Angebot, mit uns in Tauschverkehr zu treten, beweist, dass wir auch nach dieser Richtung hin Beachtung finden. Unsere Kassaverhältnisse gestatten uns freilich nur eine beschränkte Aktionsfreiheit, so dass

wir bei der illustrativen Ausstattung, soll diese auf der Höhe bleiben, immer noch auf private Zuwendungen angewiesen sind, die wir natürlich stets mit Dank entgegennehmen.

Die Beziehungen zum Verbande der schweizerischen geographischen Gesellschaften sind wieder etwas reger geworden und wir werden heute noch die Abordnung für eine demnächst stattfindende Delegiertenkonferenz in Bern zu bestimmen haben. Im Laufe des Jahres haben wir auch beigestimmt, dass der schweizerische Afrikafond nunmehr zu zweckmässiger Verwendung flüssig gemacht werde.

Von unseren hiesigen Behörden haben wir die regelmässigen Zuwendungen erhalten, nämlich 500 Fr. Jahresbeitrag von dem Tit. Regierungsrate und 300 Fr. von dem Tit. Stadtrate. Unserer Übung gemäss verdankten wir diese Subventionen in angemessener Weise.

Ausserdem erhielt unsere Gesellschaft ein Legat von 1000 Fr., das uns die Erben des Herrn Wegmann-Schoch in höchst dankenswerter Weise übermittelten.

Die internen Angelegenheiten bildeten Gegenstand mehrerer Komitee-Sitzungen und ich benutze gerne diesen Anlass, um der allseitigen Unterstützung meiner Kollegen im Vorstand dankbar zu gedenken.

Was den Bestand unserer Mitglieder anbetrifft, so haben wir leider durch Tod oder Wegzug auch in diesem Jahr Verluste zu verzeichnen. Durch Eintritt von neuen Mitgliedern sind dieselben zwar wieder ausgeglichen worden, wir haben sogar eine kleine Zunahme erfahren, indem die Mitgliederzahl auf 230 angestiegen ist. Immerhin halte ich die wiederholt vorgetragene Bitte nicht für überflüssig, dass unsere Freunde in ihren Kreisen stets tätig sein möchten, um uns neue Mitglieder zu werben. Es gibt zweifellos in und ausserhalb der Stadt noch Elemente genug, die nur einer Anregung bedürfen, um unserer Gesellschaft beizutreten.

Mit obiger Bitte eröffne ich die heutige Hauptversammlung.